
DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND

JAHRESBERICHT FÜR 2011

Berichtszeitraum: Januar – Dezember 2011

(Stand: 18.05.2012)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Weiterentwicklung des Verbandes.....	4
1.1	Strategische Entwicklungen.....	4
1.2	Ausweitung der Tätigkeitsfelder Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising.....	4
1.3	Mitgliederentwicklung.....	5
2	Lobbyarbeit des dbv: Gesprächstermine, Initiativen und Stellungnahmen	5
2.1	Bundesministerium für Bildung und Forschung	6
2.2	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien	6
2.3	Bundeswirtschaftsministerium	7
2.4	Bundesfamilienministerium.....	7
2.5	Kultusministerkonferenz.....	7
2.6	Bundestagsabgeordnete.....	7
2.7	Deutscher Städtetag.....	7
2.8	Deutscher Städte- und Gemeindebund	8
2.9	Bericht zur Lage der Bibliotheken 2011	8
2.10	Stellungnahmen des dbv.....	8
2.11	Bibliotheksgesetze.....	9
2.12	Sonntagsöffnung in Bibliotheken	9
2.13	Digitalisierung.....	9
2.14	Rechtsstreit zu Semesterapparaten § 52a Urheberrechtsgesetz	10
2.15	Rechtsstreit zu elektronischen Leseplätzen § 52b Urheberrechtsgesetz.....	10
2.16	Verhandlungen zu Gesamtverträgen.....	11

2.17	Internationale und Europäische Lobbyarbeit.....	11
3	Aktionen und Initiativen für Mitglieder des dbv	12
3.1	Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ 24.-31.10.2011.....	12
3.2	Studie: „Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken“	14
3.3	Achte Runde des Leseförderwettbewerbs „Wer liest, gewinnt!“	14
3.4	Viertes Jahr der Kooperation mit dem Kindersoftwarepreis Tommi	15
3.5	Kooperation mit dem deutschen Ju-Jutsu-Verband (DJJV) 2011	15
3.6	Aktionswoche 21. Mai 2011	16
3.7	IT-Spenden für Bibliotheken.....	16
3.8	Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement.....	17
4	Gesamt- und Rahmenverträge für Mitglieder des dbv.....	18
4.1	Übernahme von Cover in Online-Kataloge	18
4.2	Filmlizenzen	18
5	Fach- und Sacharbeit.....	19
5.1	Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB).....	19
5.1.1	Ziele und Aufgaben des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB)	19
5.1.2	KNB-Arbeitsbereiche beim dbv	19
5.1.3	KNB-Arbeitsbereiche bei HBZ, SBB und DIN	21
5.2	Fachkommissionen des dbv	23
6	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des dbv	24
6.1	Pressemitteilungen	24
6.2	Interviews von verschiedenen Medien.....	24
6.3	dbv-Websites	25
6.4	dbv-Newsletter und dbv-Internationaler Newsletter	25
6.5	Tagungen und Messen	25
6.5.1	Bildungsmesse didacta 2011	25
7	Auszeichnungen.....	26
7.1	Bibliothek des Jahres.....	26
7.2	Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken	27
8	Zusammenarbeit in Bibliothek & Information Deutschland (BID).....	28

8.1	Bibliothek & Information Deutschland (BID).....	28
8.2	Bibliothek & Information International (BII).....	28
9	Strategische Partner des dbv (in Auswahl).....	28
9.1	Deutscher Literaturfonds e.V.....	28
9.2	Arbeitskreis für Jugendliteratur	28
9.3	Stiftung Lesen	29
9.4	Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung	29
9.5	Börsenverein des Deutschen Buchhandels.....	29
9.6	EBLIDA	29
9.7	IFLA.....	30
9.8	IFLA-Nationalkomitee.....	30
9.9	Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen und Ministerien	30
10	Verbandsgremien.....	31
10.1	Präsidium	31
10.2	Bundesausschuss.....	31
10.3	Beirat.....	32
10.4	Bundesgeschäftsstelle.....	32
10.5	Landesverbände	33
10.6	Sektionen.....	33
10.7	Konferenz der Freundeskreise.....	33

1 WEITERENTWICKLUNG DES VERBANDES

1.1 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGEN

- Der Vorstand entwickelte seine Gesamtstrategie bis 2015 systematisch weiter durch eine Evaluierung des bisher Erreichten und weitere konsequente Planung der weiteren Schritte (Strategiesitzung 10. bis 12. Juli 2011). Der Beirat wurde in die Diskussion der Ergebnisse intensiv einbezogen (19. und 20. September 2011).
- Der Vorstand konzentrierte sich weiterhin auf die folgenden Themen: Verbesserung der finanziellen Ausstattung von Bibliotheken, Medienwandel (vor allem Digitalisierung sowie e-Lehrbücher in wissenschaftlichen und e-books in Öffentlichen Bibliotheken), Beitrag der Bibliotheken zur Überwindung der Sozialen Kluft, und das Thema Informationskompetenz. Er arbeitete an der weiteren Stärkung der hauptamtlichen Strukturen mit Konzentration auf die Ausweitung der Lobbyarbeit sowie die Verbesserung der Situation der ehrenamtlich tätigen Landesverbände. Die politischen Forderungen des Verbandes konzentrierten sich auf die finanzielle Ausstattung von Bibliotheken und auf angemessene Rahmenbedingungen für Bibliotheken (rechtlich, strukturell und personell).
- Durch aktive Werbemaßnahmen ist weiterhin eine positive Mitgliederentwicklung zu beobachten (Fokus 2011: Bibliotheken, die sich aktiv bei „Treffpunkt Bibliothek“ beteiligen sowie Schulbibliotheken).
- Die Kooperation mit dem Berufsverband Bibliothek und Information und dem Verband der Deutschen Bibliothekare konnte in regelmäßigen Treffen vertieft werden.
- Die Mitgliederinteressen wurden durch eine abgestimmte Vorstandsstrategie beim Dachverband BID vertreten.
- Die Konferenz der Freundeskreise im dbv wurde systematisch aktiviert.

1.2 AUSWEITUNG DER TÄTIGKEITSFELDER LOBBY-, PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SOWIE FUNDRAISING

Auf der Mitgliederversammlung am 5. Juni 2008 wurde auf Vorschlag des Landesverbandes Baden-Württemberg eine Arbeitsgruppe für die Entwicklung eines Arbeits- und Finanzierungskonzept für den dbv eingesetzt.

Die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2009 beschloss, bei drei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen, die Aufgabenwahrnehmung des Verbands in den Tätigkeitsfeldern Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising in den nächsten Jahren deutlich auszuweiten.

Die Mitgliederversammlung stimmte am 17.3.2010 einer Beitragserhöhung in 2011 um 10% zu, um dies schrittweise zu ermöglichen.

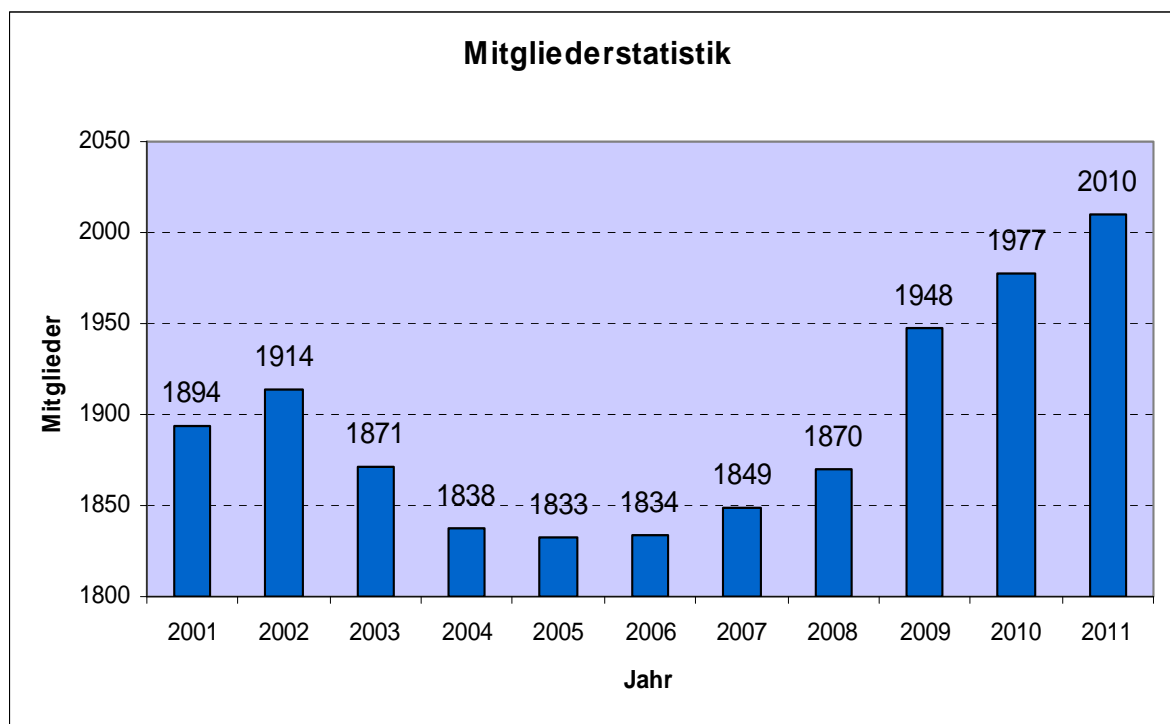
Die Mitgliederversammlung stimmte am 8. Juli 2011 einer weiteren stufenweise Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um jährlich 10% ab 01.01.2012 bis einschließlich 01.01.2015 in Form eines Vorratsbeschlusses mit ggf. Rückholung oder Aussetzung mit 11 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen zu. Die aus der Erhöhung erzielten Einnahmen werden ausschließlich für den Ausbau der Lobbyarbeit und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

1.3 MITGLIEDERENTWICKLUNG

2.010 Mitglieder gesamt

davon

1923	Mitglieder in Landesverbänden und Sektionen
1	Ehrenmitglieder
25	fördernde Mitglieder
11	Freundeskreise
50	ASpB
60	Neuzugänge 2011
23	Kündigungen zum 31.12.2011
4	Kündigungen Nachtrag 2010
33	Netto Neumitglieder 2011



2 LOBBYARBEIT DES DBV: GESPRÄCHSTERMINE, INITIATIVEN UND STELLUNGNAHMEN

Der Vorstand hatte im Juli 2008 beschlossen die politische Lobbyarbeit, insbesondere auf Landes- und Kommunalebene, zu verstärken. Weiterhin soll jährlich ein Parlamentarischer

Tag/Abend stattfinden. Im April 2010 wurde ein Konzept zur Lobbyarbeit (Bestandsaufnahme, Gremien, Themen, Optimierungsvorschläge) von der Geschäftsführerin erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Umsetzung wird wegen Ressourcenknappheit erst durch die Besetzung einer neuen Stelle „Lobbyarbeit“ ab 2012 möglich sein.

2.1 BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Im Rahmen der Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“, die in 2011 zum vierten Mal mit hoher Förderung des BMBF durchgeführt wurde, unterhielten die Geschäftsführerin und die Projektkoordinatorin regelmäßige Kontakte mit dem zuständigen Referat im BMBF. Der dbv hat sich und seine Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ am 20. und 21. August 2011 auf dem „Tag der offenen Tür“ im BMBF präsentiert.

Beim Expertenworkshop zur Vorbereitung des „Nationalen Bundesbildungsbericht 2012“ am 02.02.2011 präsentierte die Geschäftsführerin statistisch erfasste Bibliotheksleistungen und Nutzerstrukturen. Ziel: Bibliotheken sollen erstmalig in den nationalen Bildungsbericht aufgenommen werden.

Wichtigstes Ergebnis der vielfältigen Kontakte der Präsidentin, der Vorsitzenden und der Geschäftsführerin war die Aufnahme des dbv als Gründungspartner in die „Allianz für Bildung“. Die offizielle Gründung durch Bekanntgabe der Bundesbildungsministerin erfolgte unter Beteiligung der dbv-Präsidentin bei der didacta am 22. Februar 2011. An den regelmäßigen Treffen der Allianz am 21.03.2011, 21.06.2011, 21.09.2011, 21.12.2011 und 20.02.2012 vertrat die Geschäftsführerin die Interessen des Verbandes. Im Rahmen der Alliantreffen wurde die Entwicklung des Förderprogramms „Bündnisse für Bildung“ eng begleitet. Neben einem Treffen in der Bundesgeschäftsstelle am 25.07.2011 mit Vertretern des BMBF fand ein Workshop am 12.10.2011 statt sowie eine weitere Besprechung im BMBF zur Umsetzung der finanziellen Abwicklung am 11.04.2012. Das Förderprogramm wurde am 10. Mai 2012 durch die Ministerin in der Bibliothek Am Luisenbad in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

2.2 BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

Die Geschäftsstelle übernahm erneut im März 2011 die Koordination der Einreichungen von Vorschlägen für den ausgeschriebenen „Preis für kulturelle Bildung“. Die Projekte, die von Bibliotheken eingereicht wurden, sind auf der Website des dbv dokumentiert.

Der Geschäftsstelle gelang die Akquise von Projektmitteln für die Untersuchung zu „Ursachen und Gründen der Nichtnutzung von Bibliotheken“. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen im Zeitraum von Juni 2011- April 2012 durchgeführt.

2.3 BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Bei der Abschlusskonferenz „Initiative Internet erfahren – Gemeinsam durchs Netz“ am 17.11.2011 im Bundeswirtschaftsministerium, organisiert von der Stiftung Digitale Chancen mit dem Kompetenzzentrum Technik, Diversity, Chancengleichheit unter Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums hielt die Geschäftsführerin einen Vortrag zu „Internetberatung in Bibliotheken“

2.4 BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Die Familienministerin Dr. Kristina Schröder übernahm auf Initiative des dbv die Schirmherrschaft über Projekt „Tommi Kindersoftware“ in 2011 und hielt bei der Preisübergabe am 14.10.2011 ein Grußwort.

2.5 KULTUSMINISTERKONFERENZ

Im Rahmen des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken findet ein regelmäßiger Austausch der Vorsitzenden Monika Ziller und des Vorstandsmitglieds Dr. Jürgen Heeg mit dem Berichterstatter für Bibliotheken im KMK Hochschulausschuss statt. Die Vertreter der KMK im dbv-Beirat sind Frau Möllers und Herr Nowak.

2.6 BUNDESTAGSABGEORDNETE

Der Verband organisierte einen Parlamentarischen Abend zum Thema „Braucht Deutschland eine nationale Digitalisierungsstrategie?“ am 17.03.2011.

Ausgewählte Bundestagsabgeordnete verschiedener relevanter Ausschüsse wurden regelmäßig von der Geschäftsstelle über neue Entwicklungen im Bibliotheksbereich informiert. Laufender Versand wichtiger Pressemitteilungen und Publikationen erfolgte an Bundes- und Landespolitiker (z.B. BID-Position Informations- und Medienkompetenz, Februar 2011, Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement, März 2011). Darüber hinaus wurden folgende Gespräche geführt:

- Bundestagsabgeordnete Undine Kurth, Die Grünen zum Thema „Mobile Fahrbibliotheken“ und „Enquetekommission“ am 26.01.2011

2.7 DEUTSCHER STÄDTETAG

Der Deutsche Städtetag ist im Beirat des dbv sowie in der Jury „Bibliothek des Jahres“ vertreten, so dass ein regelmäßiger Austausch ermöglicht wird.

2.8 DEUTSCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund ist im Beirat vertreten und erhält regelmäßig Informationen über Entwicklungen im Bibliotheksbereich.

2.9 BERICHT ZUR LAGE DER BIBLIOTHEKEN 2011

In 2011 wurde erneut ein „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ von einer Redaktion aus Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsstelle erarbeitet. Der Bericht wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 20.10.2011 in Göttingen vorgestellt. Die Veröffentlichung sorgte auch wieder bundesweit für große Aufmerksamkeit in den Medien.

Er beleuchtet die unbefriedigende finanzielle Entwicklung seit der ersten bundesweiten Erhebung im letzten Jahr. Erstmals zeigt er eine Landkarte, wo in Deutschland hauptamtlich geleitete Bibliotheken fehlen. Aber auch die rasch wachsenden digitalen Bestände, die neuen Angebote von e-books und anderen Download-Medien, die wachsende Bedeutung der öffentlichen Bibliothek als Treffpunkt einer Gemeinde, ihre Angebote speziell für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche, die wichtige Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz und das wachsende bürgerschaftliches Engagement in Bibliotheken kommen zur Sprache. Der Bericht wurde bundesweit in einer Auflage von 13.000 Exemplaren verteilt, davon rund 4.000 an politische Entscheidungsträger (Regierung, Parlament) auf Bundes- und Landesebene, sowie in 3.500 Exemplaren dem „Börsenblatt des Deutschen Buchhandels“ beigelegt.

2.10 STELLUNGNAHMEN DES DBV

Der Verband hat zu folgenden nationalen und internationalen Themen Stellung genommen:

17.03.2011: Deutschland braucht eine nationale Digitalisierungsstrategie!

25.03.2011: Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement: Eine Standortbestimmung

24.04.2011: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zum Entwurf für ein "Gesetz zum Erlass eines Bibliotheksgesetzes und zur Änderung der Landschaftsverordnung" der Fraktion der CDU (Drucksache 15/474) in Nordrhein-Westfalen

9.09.2011: Online survey on scientific information in the digital age.

15.09.2011: zum WIPO SCCR "Proposal on an international instrument on limitations and exceptions for persons with print disabilities"

05.10.2011: Bildung und Forschung sind zu wichtig, um sie vor den Interessen der Verlagsindustrie zurückzustellen. Position zu CDU-Initiative

18.11.2011: Grünbuch über den Online-Vertrieb von audiovisuellen Werken in der Europäischen Union.

2.11 BIBLIOTHEKSGESETZE

Im Mai 2008 hatte der dbv ein **Musterbibliotheksgesetz** veröffentlicht, das auch in die Publikation der BID „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“ aufgenommen wurde. In Thüringen, Hessen, Sachsen-Anhalt wurden in den Folgejahren Landesbibliotheksgesetze verabschiedet. In weiteren Bundesländern fanden Diskussionen auf Parlamentsebene statt. Der Bundesverband hat am 24.04.2011 eine Stellungnahme zum Entwurf für ein „**Gesetz zum Erlass eines Bibliotheksgesetzes** und zur Änderung der Landschaftsverordnung“ der Fraktion der CDU in NRW verfasst. Dr. Simon-Ritz sprach im Mai 2011 als Vertreter des Verbandes bei Anhörungen zu **Bibliotheksgesetzen** in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen.

Die Geschäftsstelle dokumentiert den Sachstand auf den entsprechenden Seiten der Website:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/bibliotheksgesetze/bundeslaender/stand-der-entwicklung.html>

Grundsätzlich war es bisher möglich, per Gesetz den Bildungsauftrag der Bibliotheken zu verankern, schwierig wird jedoch die Verankerung der Pflichtigkeit bei der Finanzierung. Der Bundesverband bleibt bei seiner Maximalforderung, um den Landesverbänden politischen Spielraum zu eröffnen.

2.12 SONNTAGSÖFFNUNG IN BIBLIOTHEKEN

Eine Initiative des Landesverbandes Berlin forderte in 2006, auch Öffentliche Bibliotheken für die Ausleihe von Medien am Sonntag öffnen zu können. Es geht dabei darum, mit einer Gesetzesänderung die prinzipielle Möglichkeit der Sonntagsöffnung zu gestatten. Der dbv-Vorstand fasste in 2006 einstimmig den Beschluss, die Möglichkeit der Sonntagsöffnung in allen Bibliotheken durch eine entsprechende Änderung im Arbeitszeitgesetz (Bundesrecht) anzustreben. Im § 10 des Arbeitszeitgesetzes soll daher anstelle von „wissenschaftlicher Präsenzbibliothek“ nur von „Bibliothek“ gesprochen werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband hatte im November 2007 eine Stellungnahme zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes zur Öffnung von Öffentlichen Bibliotheken am Sonntag veröffentlicht. Nach vielen Gesprächen in den folgenden Jahren startete am 30. August 2011 eine Bundesratsinitiative durch das Land Berlin, die von Hamburg und Bremen unterstützt wurde. In der Beratung des Ausschusses für Arbeit und Sozialpolitik des Bundesrats wurde am 29. September 2011 eine Vertagung bis zum Wiederaufruf beschlossen.

2.13 DIGITALISIERUNG

Am 26.04.2010 veröffentlichte der dbv seine erste Stellungnahme zur Digitalisierung und zur „Deutschen Digitalen Bibliothek“. Darin begrüßt er die Entwicklung und geplante Einrichtung eines Kompetenznetzwerkes DDB, fordert jedoch auch mehr finanzielle Mittel für die Digitalisierung. Nach intensiver Abstimmung von Vertretern aus mehr als 20 Bibliotheken zum gemeinsamen Thesenpapier zur Digitalisierung am 21.02.2011 in Weimar wandte sich der dbv an die Politik.

Im März 2011 forderte der dbv die Politik im Rahmen eines Parlamentarischen Abends in Berlin auf, dass der Bund in den nächsten fünf Jahren – zusätzlich zu den von der DFG bereitgestellten Mitteln – jeweils zehn Millionen Euro für die Digitalisierung in Bibliotheken zur Verfügung stellen solle. Daneben müsse eine Regelung für die vergriffenen und verwaisten Werke und eine nationale Strategie geschaffen werden. Dies löste eine politische Debatte in fast allen im Bundestag vertretenen Fraktionen aus.

Die SPD-Fraktion im Bundestag richtete eine „Kleine Anfrage“ an die Bundesregierung, um die Bereitschaft zur Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Digitalisierung und zu einer nationalen Strategie zu klären. Die Antwort beinhaltete, dass die Digitalisierung „Aufgabe der jeweiligen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen“ und damit nicht der DDB sei sowie ergänzend „private Partnerschaften“ genutzt werden sollen. Auch zum Thema einer nationalen Strategie äußerte sich die Bundesregierung und ging davon aus, dass sich das Kompetenznetzwerk der DDB mit der DFG bei der Digitalisierung abstimmt. Eindeutig erklärt die Bundesregierung ebenfalls, dass eine Regelung zur Nutzung „verwaister Werke“ im Dritten Korb der Urheberrechtsnovellierung enthalten sei sowie sie sich weiterhin für eine dauerhafte Finanzierung der Europeana einsetzen wird. Im Laufe des Jahres 2011 folgten dann Anträge aller Fraktionen an den Bundestag zum Thema Digitalisierung, das nun auf der politischen Tagesordnung angekommen war.

2.14 RECHTSSTREIT ZU SEMESTERAPPARATEN § 52A URHEBERRECHTSGESETZ

Im Intranet der Fernuniversität waren Teile eines Fachbuches für Studierende zugänglich gemacht worden. Der Verlag Alfred Kröner warf der Fernuniversität Hagen daher in einer Klage Urheberrechtsverletzungen vor. Mit dem Prozess sollte grundsätzlich geklärt werden, welche Vorgaben Bildungseinrichtungen beachten müssen, wenn sie die Ausnahmeregelungen des Urheberrechts für ihre Studierenden nutzen wollen.

Die Fernuniversität beruft sich darauf, dass dieses Vorgehen durch Paragraph 52a des Urheberrechtsgesetzes gedeckt ist. Diese Wissenschafts- und Ausbildungsschranke erlaubt es Bildungseinrichtungen, urheberrechtlich geschütztes Material Schulklassen, Hochschulkursen oder genau bestimmten Forscherteams in Ausschnitten im Intranet ihrer Einrichtung zugänglich zu machen, ohne dafür jedes Mal den jeweiligen Rechteinhaber um Erlaubnis fragen zu müssen. Der Rechteinhaber wird dafür über Pauschalzahlungen an die Verwertungsgesellschaften entschädigt. Verlage und Bildungseinrichtungen sind in der Auslegung des Paragraphen 52a UrhG unterschiedlicher Ansicht. Der Deutsche Bibliotheksverband unterstützt das Anliegen der Bibliothek der Fernuniversität Hagen.

2.15 RECHTSSTREIT ZU ELEKTRONISCHEN LESEPLÄTZEN § 52B URHEBERRECHTSGESETZ

Seit der letzten großen Reform des Urheberrechts im Jahre 2008 dürfen Bibliotheken Bücher, die sie im Bestand haben, auch digitalisieren und innerhalb der Bibliotheksräume ihren Lesern zur Verfügung stellen. Damit wollte der Gesetzgeber zeitgemäßen Nutzungsformen Rechnung tragen und die „Medienkompetenz der Bevölkerung“ fördern. Der § 52b des Urheberrechtsgesetzes, der diesen zusätzlichen Bibliotheksservice gestattet, war allerdings von Anfang an sehr umstritten. Wichtige Streitfragen betreffen die

Berechtigung zur Digitalisierung der Bücher und das Ausdrucken oder Speichern der digitalen Buchkopien.

Die Universitätsbibliothek der TU Darmstadt, die bundesweit als besonders innovativ gilt, war eine der ersten, die von der neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht hat. Bereits seit Anfang 2009 stellt sie ihren Leserinnen und Lesern ausgewählte Bücher aus ihrem Bestand auch elektronisch zur Verfügung. Dagegen hatte der Ulmer Verlag, stellvertretend für den Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Klage eingelegt und eine Einstellung der neuen Dienstleistung verlangt. Mit Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverbands und in Abstimmung mit der Hochschulrektorenkonferenz hat sich die TU Darmstadt dieser Forderung nicht gebeugt.

In erster Instanz hat das Landgericht in Frankfurt geurteilt, die Digitalisate seien zwar auch ohne Genehmigung des Verlags erlaubt, eine Textübernahme - zum Beispiel im Rahmen eines Zitats - sei aber nur durch Abschreiben per Hand gestattet. Beide Parteien haben nach diesem Urteil die Sprungrevision zum Bundesgerichtshof beantragt. Der Deutsche Bibliotheksverband unterstützt dieses Anliegen. Das Verfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Öffentliche Bibliotheken sind als Bildungseinrichtungen auch von § 52b erfasst, so dass es hier zunächst keiner gesonderten Initiative bedarf.

2.16 VERHANDLUNGEN ZU GESAMTVETRÄGEN

Als Vertreterin des Deutschen Bibliotheksverbandes ist Prof. Gabriele Beger bei allen Verhandlungen mit Verwertungsgesellschaften und Bundesländern für Gesamtverträge für alle Bibliotheken beteiligt:

- § 27 UrhG (Bibliothekstantieme)
- § 52a UrhG (eSemesterapparate)
- § 52b UrhG (elektronische Leseplätze)
- § 53a UrhG (Kopierendirektversand)

Hier kommt es nicht auf eine Mitgliedschaft im dbv an, es sind in diesen Gesamtverträgen alle Bibliotheken enthalten, soweit sie von Bund, Ländern, Kommunen finanziert bzw. überwiegend finanziert werden.

Die Koordination mit VG Wort und KMK zur Auswahl und Anschreiben aller vorgeschlagenen Erhebungsbibliotheken zur Beteiligung an der 13. Erhebungsperiode (2011-2013) erfolgte durch die Geschäftsführerin, nach Vorlage einer Liste von Bibliotheken durch die KNB-Koordinatorin.

2.17 INTERNATIONALE UND EUROPÄISCHE LOBBYARBEIT

Der dbv hat zu folgenden internationalen und europäischen Themen Position bezogen:

- 18.11.2011: Grünbuch über den Online-Vertrieb von audiovisuellen Werken in der Europäischen Union
- 15.09.2011: Zum WIPO SCCR "Proposal on an international instrument on limitations and exceptions for persons with print disabilities"
- 9.09.2011: Online survey on scientific information in the digital age

Die Vertretung des dbv in den IFLA Gremien erfolgt durch verschiedene Mitglieder der Kommissionen und der Geschäftsstelle:

- IFLA Vorstand und Sektion Bibliotheksverbände: Barbara Schleihagen bis August 2011, ab August 2011: Barbara Lison
- IFLA Sektion Statistik: Ulla Wimmer
- IFLA Sektion Management und Marketing: Hella Klauser
- IFLA Urheberrecht: Armin Talke, dbv-Rechtskommission
- Bibliothekarische Vertreter Deutschlands in fast allen Sektionen

Die Vertretung des dbv in den EBLIDA Gremien erfolgt durch:

- WG Kultur: Hella Klauser
- WG (Urheber-)recht: Harald Müller

3 AKTIONEN UND INITIATIVEN FÜR MITGLIEDER DES DBV

3.1 KAMPAGNE „TREFFPUNKT BIBLIOTHEK“ 24.-31.10.2011

Bereits zum vierten Mal haben 2011 Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto "Treffpunkt Bibliothek", mit dem Untertitel: „Information hat viele Gesichter", gestartet. Jedes Jahr setzt die Kampagne einen neuen thematischen Schwerpunkt, um jeweils andere und unterschiedliche Aspekte beleuchten zu können. Der thematische Schwerpunkt 2011 lautete "Schätze".

Die nachhaltige Bibliothekskampagne steht für ein breites Spektrum an Leistungen der Bibliotheken, auf die der Fokus der Öffentlichkeit gerichtet werden soll:

- für Lesekompetenz
- für Informations- und Medienkompetenz
- für kulturelle Bildungsangebote
- für Lebenslanges Lernen

Es geht um die Sichtbarmachung der Kompetenzen und der Beiträge von Bibliotheken zur Bewältigung der aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen. Bibliotheken zeigten sich mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen und Vorstellungen von Serviceangeboten. "Treffpunkt Bibliothek" wurde großzügig gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und unterstützt von zahlreichen prominenten Aktionspaten. Der dbv als Initiator der Aktionswoche unterstützte die Bibliotheken mit Werbematerialien, wie Plakaten, Lesezeichen und Einladungskarten in einheitlichem Corporate Design, Luftballons und Give aways; er unterstützte mit Öffentlichkeitsarbeit in überregionalen Medien und mit der Kampagnenwebsite und dem zentralen Veranstaltungskalender.

Basierend auf den Empfehlungen der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ zur Weiterentwicklung der Bibliotheken in Deutschland war die Hervorheben der Bedeutung der Bibliotheken für Bildung, Wissenschaft und integrativer Kultur eines der zentralen Ziele. Das zum Teil in der Öffentlichkeit noch veraltete Bild von Bibliotheken soll weiter korrigiert werden und Bibliotheken als das wahrgenommen werden, was sie heute sind: zukunftsorientierte Kultur- und Bildungseinrichtungen, die Medien- und Informationskompetenz vermitteln und einen substantiellen Beitrag zur Wissensgesellschaft leisten. Mittelfristig können dadurch die Ressourcen und Potentiale der Bibliotheken besser mit anderen Bildungsangeboten vernetzt und intensiver für Lernprozesse genutzt werden. Dies ist vor allem angesichts der Finanzkrise in den Kommunen essentiell für den Erhalt eines gut ausgebauten Bibliotheksnetzes.

Zur Unterstützung dieser Diskussion war in 2010 erstmals ein „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ zum Auftakt der Bibliothekswoche veröffentlicht worden, der eine sehr große Resonanz erzielte. Der Bericht wurde in 2011 fortgeschrieben, mit anderen Schwerpunktthemen und so der Gesprächsfaden mit allen Dialoggruppen wieder aufgenommen.

In 2,5 Tagen wurden Medienvertreter mit einer Pressereise zu insgesamt acht Bibliotheken geführt. Ansprechpartner des dbv, aber auch Vertreter von Bibliotheksträgern stellten sich jeweils ganztags oder temporär begleitend für Gespräche zur Verfügung. Die Route umfasste exemplarisch ausgewählte Bibliotheken, die interessante Angebote in inhaltlicher, organisatorischer oder baulicher Form boten. Es ging z.B. um Multimedianegebote, Kulturpolitik und Finanzierung, Migrantprojekte oder Vernetzungsmöglichkeiten. An einem Ort wurden jeweils mehrere zentrale Themen und Botschaften gebündelt, um eine Fokussierung der unterschiedlichen Interessen der Pressevertreter zu erreichen. Zusätzlich wurde ein weiterer inhaltlichen Anreiz geschaffen: die Besichtigung der Cathedralbibliothek des Erzbistums Köln, die ansonsten nicht der Öffentlichkeit zugänglich ist. So konnte den Journalisten ein zusätzlicher Mehrwert geboten werden.

Erstmals wurde ein viraler Werbeclip produziert, um auf neuen Wegen weitere Aufmerksamkeit für Bibliotheken zu erzielen. Der Wunsch, einen Werbespot für Bibliotheken zeigen zu können und ihn vor allem im Internet via Youtube, Facebook, Twitter zu verbreiten, gab es schon lange. Im Rahmen der Kampagne „Treffpunkt Bibliothek 2011“ konnte er realisiert werden. Zur Eröffnung der Aktionswoche konnte der Webclip „ABC“ – eine 45-sekündige 2D-Animation von Mareike Ottrand und Sebastian Mittag (Studio fizbin, Ludwigsburg) – auf dem neuen YouTube-Kanal des dbv der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der Spot wurde auf den zentralen Events der Kampagne gezeigt, von zahlreichen Bibliotheken auf ihrer eigenen Websites eingebunden oder für Präsentationen genutzt und hatte bis Ende Januar 2012 schon über 10.500 Aufrufe.

Die überregionale Pressearbeit für die Kampagne übernimmt grundsätzlich jedes Jahr der dbv – die regionale Pressearbeit ist – nach dem Kaskadenprinzip – Sache der Bibliotheken vor Ort. Es

wurden vom dbv elf Pressemitteilungen herausgegeben, für die zentralen Veranstaltungen (Eröffnung, Abschluss) gab es Pressemappen.

- rund 5.000 Veranstaltungen,
- mit rund 20.000 Stunden Programm,
- in über 1.000 Bibliotheken,
- mit ca. 500.000 erreichten Besuchern,
- ca. 1.900 Veranstaltungen befassten sich mit dem thematischen Schwerpunkt 2011,
- 4.316.536 Hits von Juni bis Dezember auf der Website www.treffpunkt-bibliothek.de

3.2 STUDIE: „URSACHEN UND GRÜNDE FÜR DIE NICHTNUTZUNG VON BIBLIOTHEKEN“

124 Millionen Menschen besuchen jährlich Öffentliche Bibliotheken, fast acht Millionen haben einen Bibliotheksausweis. Damit ist die Bibliothek die am stärksten genutzte Kultur- und Bildungseinrichtung in Deutschland. Aber: unter den 14- bis 75-Jährigen nutzen nur 29 Prozent eine Öffentliche Bibliothek. 41 Prozent sind ehemalige Nutzer und 28 Prozent waren eigenen Angaben nach noch nie in einer Bibliothek. Damit können Öffentliche Bibliotheken ihr bildungs- und kulturpolitisch relevantes Potenzial nicht voll ausschöpfen. Die (Wieder)Gewinnung bisheriger Nichtnutzer ist daher ein zentraler Schritt, mit dem Bibliotheken ihrem öffentlichen Auftrag besser nachkommen können.

Daher beauftragte der Bibliotheksverband eine bundesweite, wissenschaftlich fundiert und repräsentative Telefonumfrage. Damit sollten belastbare Hinweise zur Nutzergewinnung auch für einzelne Bibliotheken erlangt werden. Das Gesamtziel ist es, bisherigen Nichtnutzern das Angebot der Bibliotheken nahezubringen, ihre Vorstellungen von und Erwartungen an Bibliotheken positiv zu prägen und sie damit im Sinne einer bildungs- und kulturpolitisch nachhaltigen Wirksamkeit zu motivieren, das Angebot der Bibliotheken zu nutzen. Die Forschungsfragen der Studie lauteten daher:

- Wer sind die Nichtnutzer öffentlicher Bibliotheken?
- Welche Ursachen und Gründe hat die Nichtnutzung?
- Wie kann man Nichtnutzer für öffentliche Bibliotheken (wieder-)gewinnen?

Zur Durchführung der Studie hatte der Deutsche Bibliotheksverband erfolgreich Projektmittel beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beantragt und zusätzlich notwendige Drittmittel von weiteren Sponsoren - hier sei stellvertretend der größte Sponsor OCLC GmbH genannt - eingeworben.

Die Interviews wurden als computergestützte Telefonbefragung (CATI) durch geschulte Interviewer des Feldinstituts IFAK (Taunusstein) im Oktober und November 2011 durchgeführt. Die für die genannte Grundgesamtheit repräsentative Stichprobe umfasste 1.301 Personen. Die kompetente Auswertung der erhobenen Daten übernahm das erfahrene Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen. Gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Bibliotheksverbandes wurden die Ergebnisse interpretiert und auf ihre Relevanz hin überprüft. Die Ergebnisse werden in 2012 publiziert.

3.3 ACHTE RUNDE DES LESEFÖRDERWETTBEWERBS „WER LIEST, GEWINNT!“

„Wer liest, gewinnt!“ ist eine bundesweite Leseförderungsaktion auf Initiative von DasTelefonbuch, in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. und dem

Deutschen Bibliotheksverband e.V. Unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin von der Leyen findet nun schon im achten Jahr der Wettbewerb „Wer liest, gewinnt!“ statt. Die nominierten und preisgekrönten Bücher der Sparte „Kinderbuch“ des Deutschen Jugendliteraturpreises gehen dabei auf eine Tournee durch zahlreiche Bibliotheken in ganz Deutschland. Die erfolgreiche Aktion wurde auch in 2011 weitergeführt. Die Bibliotheksbeteiligung wird in der dbv-Geschäftsstelle koordiniert. Als Trend ist festzustellen, dass Bibliotheken zunehmend von den regionalen Telefonbuchverlagen direkt angeschrieben werden.

3.4 VIERTES JAHR DER KOOPERATION MIT DEM KINDERSOFTWAREPREIS TOMMI

Der TOMMI-Kindersoftwarepreis (www.kindersoftwarepreis.de) widmet sich – mittlerweile im zehnten Jahr – der Bewertung und Anerkennung innovativer und herausragender Kindersoftware, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf den Markt kommt. Herausgeber des TOMMI ist die Zeitschrift für Eltern und Kinder „spielen und lernen“ und das Büro für Kindermedien „Feibel.de“. Unterstützt wurde die Auszeichnung 2010 wieder vom ZDF tivi, der Stiftung Lesen und der Frankfurter Buchmesse.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) unterstützt das Projekt seit 2008 und ist ein sehr wichtiger Partner geworden. So konnte auch 2011 auf seine Initiative hin Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder als Schirmherrin für den TOMMI gewonnen werden. Da es nach wie vor große Vorbehalte mancher Eltern und Lehrer gegenüber Computerspielen gibt, bedeutet diese Schirmherrschaft eine große Anerkennung für das Projekt.

In 2011 nahmen 19 Bibliotheken teil. Bis auf die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland waren alle Bundesländer vertreten. Zum ersten Mal konnte auch eine Bibliothek aus dem Ausland (Österreich) zur Teilnahme gewonnen werden.

Die Preisverleihung fand am 14. Oktober 2011 auf der Frankfurter Buchmesse statt.

2011 nahmen folgende Bibliotheken am TOMMI teil: Stadtbibliothek Lörrach, Stadtbücherei Ingolstadt, Stadtbücherei Landshut, Münchner Stadtbibliothek, Stadtbücherei Regensburg, Stadtbibliothek Straubing, Zentral- und Landesbibliothek Berlin/Haus Amerika-Gedenkbibliothek, Stadtbibliothek Berlin-Lichtenberg/Anna-Seghers-Bibliothek, Stadtbibliothek Bremen, Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Stadtbibliothek Wismar, Stadtbibliothek Wolfsburg, Stadtbibliothek Hannover, Stadtbibliothek Leverkusen, Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn (NRW), Stadt- und Schulbibliothek Landsberg (Sachsen-Anhalt), Stadtbücherei Kiel (Schleswig-Holstein), Stadtbibliothek Graz.

3.5 KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN JU-JUTSU-VERBAND (DJJV) 2011

Im Dezember 2010 hatte sich der DJJV an die dbv-Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit gewandt, mit der Idee der Kooperation zwischen Bibliotheken und lokalen – im Verband organisierten – Ju-Jutsu Vereinen. In 2011 wurde die Kooperation durch die Geschäftsstelle realisiert.

„Sicherheit ist Bildung und Bildung ist Sicherheit“ – unter dieses Motto kann man die Projektidee zusammenfassen: Zwei Inhalte werden zu einem gemeinsamen Angebot verknüpft. Bibliothek

und lokaler Ju-Jutsu-Verein bilden eine Projektkooperation und führen gemeinsam ein Kursangebot in den Räumen der Bibliothek durch. Ein/e ausgebildete/r Ju-Jutsu-Trainer/in vermittelt Aspekte und Techniken zur Gewaltprävention in praktischen und theoretischen Einheiten. Ein/e Bibliotheksmitarbeiter/in gestaltet unter diesem Thema eine Bibliothekseinführung – stellt Bücher zum Thema vor, macht eine Lesung – beinhaltet sein können auch Rollenspiele.

Ju-Jutsu ist ein modernes und effektives Selbstverteidigungssystem. Es geht um Prävention, die Vermeidung von Gefahrensituationen, Stärkung des Selbstbewusstseins und die Fähigkeit, auf Konflikte reagieren zu können. In Büchern (sowohl Fach- und Sachbüchern als auch z.B. Romanen) kann man sich mit Mobbing, Angst und Gewalt auseinandersetzen, ohne selbst davon betroffen zu sein. Alternative Lösungen und ihre Folgen bringen dem Leser/der Leserin Erfahrungen aus zweiter Hand und die Phantasie kann daran arbeiten, wie man sich selbst verhalten würde.

Die Zielgruppe sind insbesondere Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Idealerweise sollte sich eine Kursusgruppe (z.B. einmalig oder mehrere Einheiten á 90 Minuten) aus Vertreterinnen mehrerer Kulturgruppen zusammensetzen, damit interkulturelles Lernen und Abbau von Vorurteilen begünstigt wird.

Kurse liefen bisher in Bayern (Stadtbibliothek Germering; Bibliothek Burgkirchen a.d. Alz), Hamburg (Bücherhallen Hamburg), Niedersachsen (Gemeindebücherei Steinkirchen-Grünendeich) und Schleswig-Holstein (Stadtbücherei Norderstedt). In diesen Bundesländern hat sich jeweils der Landesportbund finanziell beteiligt. Hamburg und Schleswig-Holstein planen ein Folgeprojekt für 2012.

3.6 AKTIONSWOCHE 21. MAI 2011

Der Deutsche Kulturrat hatte im Oktober 2010 angekündigt, am 21. Mai 2011, dem Welttag der kulturellen Vielfalt, einen bundesweiten Aktionstag durchzuführen. Der Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes hatte auf seiner Sitzung am 8. und 9. November 2010 beschlossen, dies aktiv zu unterstützen. Der Deutsche Kulturrat und die Kulturstiftung des Bundes gaben mit einer Pressekonferenz am 3. März 2011 den Startschuss zur Aktion, die unter dem Motto „Kultur gut stärken“ stand. Der Deutsche Bibliotheksverband wurde auf der Internetseite www.kulturstimmen.de als „Förderer“ eingetragen. Alle Mitglieder erhielten kostenfrei (auch für den Verband) drei Plakate. In 2012 wird die Aktion fortgeführt.

3.7 IT-SPENDEN FÜR BIBLIOTHEKEN

In Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) bietet das Stiftungszentrum Servicegesellschaft mbH Bibliotheken an sehr kostengünstig Hard- und Software für öffentlich zugängliche Computer zu beziehen. Lediglich eine Verwaltungsgebühr fällt dabei an. Die Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft vermittelt auf der Internet-Plattform www.stifter-helfen.de gemeinnützigen Organisationen Soft- und Hardware Spenden der IT-Stifter Microsoft, Cisco, SAP, Symantec, GiftWorks und Efficient Elements. Bibliotheken werden derzeit von Microsoft, Symantec, GiftWorks und Efficient Elements als förderberechtigt eingestuft und haben damit die Chance, einen Großteil Ihres IT-Bedarfs über die Spendenplattform www.stifter-helfen.de zu beziehen. Das Volumen das

die einzelnen IT-Stifter spenden ist beachtlich. So stellt beispielsweise Microsoft jeder Bibliothek 300 Lizenzen zur Verfügung.

3.8 BIBLIOTHEKEN UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Bürgerschaftliches Engagement in der Bibliothekslandschaft ist vielgestaltig und hat sehr unterschiedliche Ausprägungen je nach Aufgabenstellung, Größe und Auftrag der Bibliothek oder auch je nach Verantwortungsgrad der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, lohnt sich ehrenamtliche Tätigkeit für alle Beteiligten. Bürgerschaftliches Engagement ergänzt, unterstützt oder trägt den Bibliotheksalltag. Eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen sind dazu aber unabdingbare Erfordernisse.

Der Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) hatte daher im November 2009 beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um das Positionspapier des dbv „Freiwillige – (k)eine Chance für Bibliotheken?“ von 1999 zu überarbeiten. Er reagierte damit auf die Weiterentwicklung einer engagementpolitischen Diskussion.

Das gemeinsame Positionspapier „Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement: Eine Standortbestimmung“ vom März 2011 ist das Ergebnis eines umfassenden Diskussionsprozesses, der in der AG in mehreren Sitzungen vor allem in 2010 geführt wurde.

Bei der Überarbeitung des Positionspapiers zeigte sich, dass die Datenlage für den speziellen Bereich der Bibliotheken nicht ausreichend war. Die Geschäftsführung hat daher im Sommer 2010 ergänzend eine repräsentative Bibliotheksbefragung durchgeführt. Die Studie „Bibliothek und Ehrenamt. Ergebnisse einer bundesweiten Bibliotheksbefragung des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv)“ 2011 von Dr. Rainer Sprengel bereitet die dabei gewonnenen Daten für die bibliothekarische und eine breitere, interessierte Öffentlichkeit auf.

Zusätzlich wurde beschlossen, der hauptamtlichen Bibliotheksleitung und den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eine Handreichung für alle Fragen bei der Beschäftigung von ehrenamtlich Tätigen zur Verfügung zu stellen. Ein vom vbnw in Auftrag gegebenes und mit Unterstützung der Staatskanzlei des Landes NRW, Abteilung Kultur, in einem Projekt an der Stadtbibliothek Bielefeld 2007 von Ruth Zeddies erstelltes Handbuch wurde dazu von der Autorin überarbeitet und so ergänzt, dass es bundesweit relevant und einsetzbar ist: „Bürgerschaftliches Engagement in Bibliotheken. Ein Handbuch für das Ehrenamts-Management“ 2011.

Dieses Handbuch wurde ergänzt um Muster und Checklisten in einem Download-Bereich sowie einem Beitrag von Ruth Zeddies zur Situation der ehrenamtlich Tätigen in Bibliotheken kirchlicher Trägerschaft.

Mitglieder der AG waren: Prof. Dr. Gabriele Beger, Ralph Deifel, Claudia Lutz, Leoni Heister, Harald Pilzer, Barbara Schleihagen, Dr. Rainer Sprengel, Brigitta Wühr, Gerald Schleiweis.

4 GESAMT- UND RAHMENVERTRÄGE FÜR MITGLIEDER DES DBV

4.1 ÜBERNAHME VON COVER IN ONLINE-KATALOGE

Buchcover sind urheberrechtlich geschützte Werke. Eine Wiedergabe in Online-Bibliothekskataloge ist demnach nur mit Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers gestattet. Der Deutsche Bibliotheksverband hatte für seine Mitgliedsbibliotheken mit der Verwertungsgesellschaft Bild Kunst am 30. November 2007 einen Vertrag über die Gestattung der Abbildung von Cover (Buch und andere Medien) in Online Bibliothekskataloge (OPAC) geschlossen. Mit diesem Vertrag wurde einem seit langem geäußerten Wunsch der Bibliotheken zur Kataloganreicherung mit Buchcover entsprochen.

Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren. In dieser Zeit übernahm der dbv die Vergütungspflicht pauschal für alle Mitgliedsbibliotheken. Anfang des Jahres 2009 erfolgte unter den dbv-Mitgliedern eine Evaluierung, in welchem Umfang von diesem Angebot Gebrauch gemacht wird und in welcher Form der Vergütungspflicht ab 2010 nachgekommen werden kann. Der Vertrag wurde nach Verhandlungen erneut um zwei Jahre bis 2013 verlängert.

4.2 FILMLIZENZEN

Filmvorführungen können eine gute Ergänzung des bibliothekarischen Angebots sein. Jede DVD oder jede Videokassette, die rechtmäßig auf dem Gebiet der Europäischen Union gekauft wurde, darf in deutschen Bibliotheken verliehen werden. In Deutschland ist der Verleih von der „Bibliothekstantieme“ abgedeckt und daher generell erlaubt.

Nicht von der Bibliothekstantieme abgedeckt ist jedoch das Recht, die Filme öffentlich vorzuführen. Um einen Film in den Räumen der Bibliothek zeigen zu dürfen, bedarf es noch einer besonderen Genehmigung durch das jeweilige Filmstudio. Eine öffentliche Filmvorführung ohne entsprechende Genehmigung wäre ein Verstoß gegen Urheberrechte.

Weil es für die einzelnen Filmstudios sehr aufwändig sein kann, die Aufführungsrechte selber zu managen, haben die meisten großen Filmstudios spezialisierte Filmmakler beauftragt die Rechte für sie zu verwalten. Der größte derartige Anbieter von Filmrechten in Deutschland ist die MPLC Filmlizenzierung GmbH.

MPLC vertritt insbesondere die großen Hollywood-Studios. Der dbv hat in 2010 mit MPLC einen Rahmenvertrag geschlossen, durch den Mitglieder des dbv einen deutlichen Rabatt auf den Listenpreis bekommen. Die aktuellen Preise und Vertragsbedingungen können in der dbv-Geschäftsstelle erfragt werden. Abgesehen von dem prozentualen Rabatt hat der dbv keinen Einfluss auf die Preisgestaltung oder die Vertragsbedingungen von MPLC. Der dbv wird auch nicht Vertragspartner bei Abschluss einer Schirmlizenz.

Auch mit einer Schirmlizenz gilt es einige wichtige Einschränkungen zu beachten. Beispielsweise ist keine direkte Werbung für die geplante Filmvorführung zulässig, wohl aber Ankündigungen über die üblichen Kanäle (Bibliothekshomepage, Aushang in der Bibliothek, Infoblatt etc.). Es darf kein Eintritt erhoben werden. Im Zweifel sollte bei MPLC nachgefragt werden, ob dieses oder jenes Vorgehen von der Lizenz umfasst ist.

5 FACH- UND SACHARBEIT

5.1 KOMPETENZNETZWERK FÜR BIBLIOTHEKEN (KNB)

5.1.1 ZIELE UND AUFGABEN DES KOMPETENZNETZWERKS FÜR BIBLIOTHEKEN (KNB)

Das KNB erledigt überregionale Aufgaben des deutschen Bibliothekswesens in dezentraler Form. Ziele des KNB sind es:

- Informationen und Fakten für Planungen und Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene vielfältig verfügbar zu machen,
- strategische Prioritäten zu identifizieren,
- die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen,
- das Innovations- und Entwicklungspotenzial der Bibliotheken zu unterstützen,
- eine Infrastruktur für bibliothekarische Kooperationen bereitzustellen.

Die Arbeitsbereiche des KNB decken inhaltlich ein breites Spektrum ab. Strukturell gehören sie jedoch zusammen:

- sie sind nur auf überregionaler Ebene sinnvoll wahrzunehmen
- sie erfordern zwingend Kontinuität - es sind keine befristeten Projekte
- sie wirken kooperationsunterstützend für die Zusammenarbeit der Bibliotheken

5.1.2 KNB-ARBEITSBEREICHE BEIM DBV

BIX-Bibliotheksindex: das bundesweite Benchmarking-Instrument für Bibliotheken

2011 wurde das Konzept für die grundlegende Neuausrichtung des BIX konkretisiert. Ein umfangreiches Umsetzungsprojekt hat zum Ziel, den BIX 2012 mit einem komplett neuen Erscheinungsbild und veränderter Methodik zu publizieren. Kernpunkte des neuen Konzeptes sind die Abkehr vom Ranking und eine stärkere Verzahnung mit der DBS, um eine höhere Repräsentativität der Ergebnisse zu erreichen.

- Bereits 2011 wurde das BIX-Magazin, in dem die gedruckten Ranking-Ergebnisse publiziert werden, einer inhaltlichen und gestalterischen Modernisierung unterzogen. Das Magazin erschien mit neuem Erscheinungsbild.

- Der BIX-Durchlauf 2011 umfasste 236 Teilnehmer (74 WB, 162 ÖB, erstmals seit 2006 Teilnehmerrückgang um 32 Bibliotheken).

Internationale Kooperation: Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch weltweit

- Enge Zusammenarbeit erfolgte mit internationalen Fachgremien (IFLA, EBLIDA, UNESCO): Neubesetzungen der IFLA-Gremien, konzeptionelle Konsultation und Diskussion der neuen EU-Programme in EBLIDA
- Neue bzw. verstärkte Kooperation wurde mit deutschen Gremien erzielt, die international ausgerichtet sind (Dt. UNESCO-Kommission, bkj International, Anna Lindh Foundation, Dt. Kulturrat)
- Direkte Kontaktmöglichkeiten zwischen deutschen und ausländischen Kollegen wurden insbesondere im Rahmen des Bibliothekartags gezielt geschaffen.
- Für die Informationsweitergabe an deutsche Kollegen sorgen der Newsletter (1.124 Abonnenten), Meldungen an die Mailinglisten und das Bibliotheksportal sowie eine intensive Publikations- und Vortragstätigkeit.
- Erneut wurden mehrere Drittmittelanträge ans Auswärtige Amt gestellt, im Gegensatz zu den erfolgreichen Anträgen der Vorjahre jedoch leider abgelehnt.

Bibliotheksportal: das Internetportal zu Bibliotheken

- Relaunch www.bibliotheksportal.de: Das neue Portal konnte nach umfangreichen konzeptionellen und redaktionellen Arbeiten Anfang Februar 2011 online gehen.
- Portal-Nutzung: Die durchschnittliche Nutzung des Portals lag bei 145.000 Seitenaufrufen pro Monat. Ein wichtiges Indiz für die breite Akzeptanz des Portals ist die steigende Zahl der Anfragen von Bibliothekarinnen, Verwaltung, Presse und interessierter Öffentlichkeit an die Portal-Redaktion.
- Ausbau Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit: Der Ausbau des Themenbereichs Öffentlichkeitsarbeit in Richtung eines Praxis-Forums (mit Wiki zu konkreten Beispielen aus der Praxis) wurde konzipiert.
- Wachsender Umfang der laufenden Betreuung und Beratung: Die laufende Betreuung des Portals nimmt einen immer größeren Raum ein. Hierfür sind Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Branchenbuch und Drittmittel: Im September 2011 kann das Branchenbuch insgesamt 288 Einträge bibliotheksrelevanter Firmen und Dienstleister vorweisen, davon sind 75 zahlende Kunden. Die Einnahmen in 2011 werden sich auf ca. 5.400 Euro belaufen. Über die Einnahmen aus dem Branchenbuch hinaus wurden keine weiteren Drittmittel eingeworben.

Fortbildungsportal [wissenbringtweiter.de](http://www.wissenbringtweiter.de)

- Das Fortbildungsportal www.wissenbringtweiter.de ist ein interdisziplinäres studentisches Projekt der HAW Hamburg. Das KNB unterstützt dieses Angebot ideell durch eine Schirmherrschaft.

Koordination des KNB: der Knoten im Netz

- Die für das KNB geplante Qualitätsmanagement-Maßnahme mit Hilfe des Common Assessment Framework (CAF) wurde durchgeführt.
- Durch das QM-Verfahren wurde die Frage nach Struktur und Rollenverteilung der Einrichtungen im KNB und im Steuerungsgremium akzentuiert und diskutiert. Sie wurde im KNB-Qualitätsworkshop am 15.12.2011 abschließend beraten.
- Die Antragstellung zur Entwicklung des KNB ab 2011 (Erweiterung der DBS und Sicherung des NABD) wurde abgeschlossen, der Antrag von der KMK bewilligt.
- Durchführung des Bibliotheksindex BIX (operativ und strategisch)
- Zuarbeiten für die KMK-Kommission Bibliothekstantieme
- Geschäftsführung für die KNB-Steuerungsgruppe, Unterstützung der Arbeitsbereiche
- Koordination der Zusammenarbeit mit www.informationskompetenz.de im Rahmen des Bibliotheksportals.

5.1.3 KNB-ARBEITSBEREICHE BEI HBZ, SBB UND DIN

Deutsche Bibliotheksstatistik: Bibliotheken zählen

- Das Berichtsjahr 2010 der Deutschen Bibliotheksstatistik wurde fristgerecht erstellt und umfasst 8.494 Bibliotheken mit insgesamt ca. 900.000 Einzeldaten.
- Hervorzuheben ist die starke Nutzung der DBS. Mit der Variablen Auswertung werden täglich ca. 60 statistische Auswertungen durch externe Nutzerinnen und Nutzer erstellt.
- Die neue Funktionalität der DBS, die Messung der virtuellen Besuche in Bibliotheken, ist für das Berichtsjahr 2011 erstmals für alle DBS-Teilnehmer möglich. Voraussetzung für diese Dienstleistung war die Erhöhung der jährlichen KMK-Finanzierung um 25.000 Euro ab 2012 und die einmalige Zwischenfinanzierung aus KNB-Restmitteln in 2011.

Internationale Kooperation II- EU-Beratung: Wegweiser zu Fördertöpfen

Die Stelle der EU-Projektberatung wurde am 1. Februar 2011 mit Herrn Gerhard Müller wiederbesetzt. Es folgten nach kurzer Einarbeitungszeit und Wiederaufnahme der Kontakte mit strategischen Partnern:

- Vermittlung der Förderprogramme und Ausschreibungen in Workshops und Vorträgen

- Aktualisierung und Erweiterung der Informationsangebote auf dem Bibliotheksportal, in der Förderdatenbank und im Newsletter International
- Einzelberatung von ca. 25 Bibliotheken und Kultureinrichtungen
- Aktive Unterstützung für den gemeinsamen Projektantrag „Newspapers Online“ eines europäischen Konsortiums mit drei deutschen Partnern im Wettbewerbsprogramm. Der Antrag wurde mit einer Fördersumme von max. 4,125 Millionen Euro bewilligt. Rund 1,2 Millionen Euro fließen an die Partnereinrichtungen in der Bundesrepublik.

Normenausschuss NABD: Normen für innovative und effiziente Bibliotheksarbeit

- Der Normenausschuss Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN bearbeitete 2011 zahlreiche Normungsprojekte zu technologischen Herausforderungen und Effizienz von IuD-Einrichtungen, u.a.:
- Normungsprojekte zur Langzeitarchivierung (BMBF-gefördert): DIN 31644 "Information und Dokumentation - Kriterien für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive" sowie DIN 31645 "Information und Dokumentation - Leitfaden zur Informationsübernahme in digitale Langzeitarchive"
- Mitarbeit beim RFID Datenmodell für Bibliotheken (ISO 28560 "Information and documentation - RFID in libraries"), durch die an den KNB-Bereich Normung angebundene AG RFID
- Normungsprojekt DIN 31647 zur "Beweiswerterhaltung kryptographisch signierter Dokumente" in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit großer Resonanz bei Experten in Landesbehörden und in der Wirtschaft
- Normungsprojekte zum PDF Format
- Aktuelle Normungsvorhaben, zur Effizienz von IuD-Einrichtungen (Auswahl):
- "Methods and procedures for assessing the impact of libraries"
- Überarbeitung der Normen zur Bibliotheksstatistik (ISO 2789) und zur Leistungsmessung (ISO 11620)
- SO/TR 11219 zu Bibliotheksbau und -ausstattung
- Strukturell steht die finanzielle Konsolidierung des NABD im Mittelpunkt. Hierfür wurde ein Förderkreis gegründet und die Arbeitsausschüsse wurden im Hinblick auf Synergieeffekte neu strukturiert.

5.2 FACHKOMMISSIONEN DES DBV

Amtszeit: 1. Juli 2009 – 30. Juni 2012

Auf Vorschlag des Vorstandes hatte der Beirat am 24. / 25. September 2008 beschlossen, alle Expertengruppen ab der neuen Amtszeit mit Beginn 1. Juli 2009 als Kommissionen aufzuwerten und dem Vorstand direkt zu unterstellen. Die Ausschreibung für alle neuen Kommissionen erfolgte im Dezember 2008. Die Auswahl der neuen Mitglieder erfolgte im April 2009. Die Neubesetzung wurde Anfang Mai bekannt gegeben, die neuen Kommissionen haben ihre Arbeit am 1.7.2009 begonnen.

Dienstleistungskommission

Vorsitzende: Thomas Schmieder-Jappe

Mitglieder der Kommission: Annette Kustos, Dr. Johann Leiß, Dr. Rainer Sprengel, Edlef Stabenau

Kommission Bibliothek und Schule

Vorsitzende: Birgit Lücke

Die Mitglieder der Kommission: Ingrid Lange-Bohaumilitzky, Helga Hofmann, Michaela Benter, Dr. Andreas Müller

Schulmediothek.de

Die Expertengruppe Bibliothek und Schule hat seit 2002 mit Projektgeldern des Deutschen Instituts für pädagogische Forschung (DIPF) diese sehr umfangreiche Website aufgebaut, die sie laufend aktualisiert. Das Projekt war zunächst bis Ende 2008 befristet, und wurde verlängert. Die Mittel werden weiterhin über die dbv-Geschäftsstelle verwaltet.

Kommission Interkulturelle Bibliothekarbeit

Vorsitzende: Birgit Lotz

Die Mitglieder der Kommission: Petra Meier-Ehlers, Katrin Sauermann, Susanne Schneeorst, Irmgard Harmann-Schütz (zurückgetreten im Februar 2010), Martina Dannert (ab März 2010)

Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken

Vorsitzende: Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl

Die Mitglieder der Kommission: Janette Achberger, Jochen Dudeck, Ronald Gohr, Ines Hoppe

Kommission Erwerbung und Bestandsaufbau

Vorsitzende: Dr. Franziska Wein

Die Mitglieder der Kommission: Dr. Jochen Johannsen, Bernd-Christoph Kämper, Dirk Pieper, Dr. Jelka Weber

Managementkommission

Vorsitzender: Dr. Michael Hansen

Die Mitglieder der Kommission: Anke Berghaus-Sprengel, Dr. Andreas Degkwitz, Dr. Sabine Homilius, Gudrun Kulzer

Rechtskommission

Vorsitzender: Dr. Arne Upmeier

Die Mitglieder der Kommission: Ulrike Fälsch, Oliver Hinte, Jost Lechte, Armin Talke

Die Fachkommissionen des dbv sind **als Experten** auch am weiteren **Ausbau** des **Bibliotheksportals** aktiv beteiligt. Sie liefern für ihren Fachbereich einführende Artikel und weiterführende Links. Workshops, Seminare, Sitzungsprotokolle, Berichte, Planungsunterlagen, Stellungnahmen und Termine sind **auf den Seiten der Kommissionen auf der dbv-Website** zusammengestellt. Die Gremien des dbv berichten ebenfalls regelmäßig über ihre Arbeit in verschiedenen Fachzeitschriften und organisieren gut besuchte Fortbildungsveranstaltungen in ihrem Bereich.

6 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DES DBV

6.1 PRESSEMITTEILUNGEN

49 Pressemitteilungen wurden vom Bundesverband (36) und den Landesverbänden (13) in 2011 veröffentlicht. Alle dbv Pressemitteilungen im Zeitraum 1/2010 – 12/2010 finden sich auf der Website: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/archiv.html#c6962>

6.2 INTERVIEWS VON VERSCHIEDENEN MEDIEN

Die Vorsitzende, Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsführung haben zu verschiedenen Gelegenheiten in Interviews die Positionen des dbv in den Medien verdeutlicht. Schwerpunkte waren die Bibliothekskampagne und neue Entwicklungen, wie Digitalisierung oder Urheberrecht. Vorstandsinterviews werden nach Möglichkeit hier dokumentiert:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/ueber-uns/vorstand/vortraege-interviews-presse.html>

6.3 DBV-WEBSITES

Im November 2009 wurde ein grundlegender Relaunch (Transfer zu Content Management System, Angleichung der Navigation, neues Layout, Neusortierung der Dokumente etc.) der Verbands-Website vorgenommen, so dass die laufende Aktualisierung nun von mehreren Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle vorgenommen werden kann. Die Website dokumentiert umfassend alle Bereiche der Verbandsarbeit.

In 2011 wurde das von der Künstlerin Nadja Budde gestaltete Plakat „Abenteuer Kinderbibliothek“ für Bibliotheken per Online-Bestellung auf der dbv-Website als Print angeboten. Zusätzlich unterhält der dbv noch die Websites:

- Die Informationsplattform für Bibliotheken: <http://www.bibliotheksportal.de/>
- Die Kampagne für Bibliotheken: <http://treffpunkt-bibliothek.de/>
- Bix Bibliotheksindex: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>

6.4 DBV-NEWSLETTER UND DBV-INTERNATIONALER NEWSLETTER

In 2011 erschienen zwei Ausgaben des dbv-Newsletter. Die Zahl der Abonnenten stieg auf 2000 Personen. Der dbv-Newsletter International erschien zwölf Mal in 2011. Die Zahl der Abonnenten stieg auf 1500 Personen. Beide Newsletter sind auch auf der dbv-Website und dem Bibliotheksportal nachlesbar.

6.5 TAGUNGEN UND MESSEN

Der dbv ist durch Vorstandsmitglied Ralph Deifel und seine Geschäftsführerin in der Programmkommission der Bibliothekartage vertreten und erhält alle relevanten Informationen aus dem Ortskomitee.

Der dbv arbeitet ebenfalls durch Vorstandsmitglied Ralph Deifel und seine Geschäftsführerin in der Programmkommission für den Bibliothekskongress März 2013 der BID mit.

6.5.1 BILDUNGSMESSE DIDACTA 2011

Die Bildungsmesse didacta findet im dreijährigen Turnus in Köln, Hannover und Stuttgart statt. Am 16. März 2010 beschloss die Mitgliederversammlung mit dem Wirtschaftsplan 2010, eine Summe von 10.000 Euro aus den Rücklagen für die einmalige konzeptionelle Entwicklung eines Standes auf der didacta 2011 (und für die Präsentation der Folgejahre 2012 und 2013) zur Verfügung zu stellen. Weiterhin soll jährlich eine Summe von 10.000 Euro für die Beteiligung des Verbandes für 2011, 2012 und 2013 eingestellt werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband präsentierte sich vom 22.-26. Februar 2011 auf der didacta 2011 in Stuttgart. In Kooperation mit dem Landesverband Baden-Württemberg und der Kommission Bibliothek und Schule wurden Informationen zur Förderung von Lesekompetenz durch Bibliotheken, zu Angeboten von Bibliotheken für den Erwerb von Informations- und Medienkompetenz, zu Bibliotheken und ihrer Unterstützung für das Lernen, zu Kooperationen zwischen Bibliotheken und Schulen, sowie Praxismodelle für erfolgreiche Schulbibliotheksarbeit angeboten. Die laufende Präsentation verschiedener bibliothekspädagogischer Angebote (Power Point) und der tägliche Vortrag der Kommission Bibliothek und Schule zum Thema „Leseförderung in der Schulbibliothek“ sind auf der dbv-Website nachlesbar. Nach Messeende wurde eine Evaluation durchgeführt, die Ergebnisse ausgewertet und in den Verbandsgremien kommuniziert.

Bereits im Sommer 2011 wurden die Weichen für die didacta 2012 in Hannover gestellt. Für 2012 wurde der Ausbau der Informationspolitik (mehr Einladungen an einen Schulverteiler) beschlossen.

7 AUSZEICHNUNGEN

7.1 BIBLIOTHEK DES JAHRES

Der Preis "Bibliothek des Jahres" des Deutschen Bibliotheksverbandes und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wurde in 2011 zum elften Mal verliehen. Die Auszeichnung 2011 ging an die Anton-Saefkow-Bibliothek in Berlin-Lichtenberg. Sie erhielt den mit 30.000 Euro ausgestatteten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Termin der feierlichen Preisverleihung in Berlin war der 24. Oktober 2011 – am Tag der Bibliotheken und Eröffnung der ersten Bibliothekskampagne „Treffpunkt Bibliothek“.

Die nominierten Bibliotheken wurden von den Jurymitgliedern nach folgenden Kriterien bewertet:

- die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit,
- ihre Zukunftsorientierung,
- ihre nachhaltige Wirkung,
- ihre attraktiven Serviceleistungen,
- ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit und
- ihr internationales Engagement.

Mitglieder der Jury zur Verleihung des Preises "Bibliothek des Jahres" 2011:

- Gudrun Heute-Bluhm (Vorsitzende)
- Andreas Mittrowann, BID

- Dr. Maximilian Müller-Härlein, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Ministerialdirigent Stefan Biermann, Kultusministerkonferenz
- Dr. Hannah Jacobmeyer, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- Petra Klug, Bertelsmann Stiftung
- Monika Ziller, dbv-Vorsitzende
- Dr. Frank Simon-Ritz, dbv-Vorstandsmitglied

Inzwischen wird von einigen Landesverbänden des dbv ein regionaler Bibliothekspreis vergeben, der vom Landesverband Hessen als regionaler Preis begründet wurde. Niedersachsen vergibt diesen Preis gemeinsam mit Bremen und auch der Landesverband Thüringen vergibt einen eigenen Preis. Weitere Landesverbände prüfen die Möglichkeit der Auszeichnung ihrer besten Bibliotheken.

7.2 PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in 2011 an Dr. Silke Behl und Dr. Lore Kleinert, Redakteurinnen von Radio Bremen, für ihr Radio-Feature „Ein Abend für die Bibliothek“. Der Deutsche Bibliotheksverband und die WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) haben den Publizistenpreis am 7. Juni 2011 im Rahmen der Eröffnungsfeier des 100. Bibliothekartages in Berlin verliehen. Dr. Silke Behl und Dr. Lore Kleinert wurden von einer unabhängigen Jury aus Vertretern der Bibliotheken und der Medien aus insgesamt 22 hervorragenden Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt.

Die Jury wurde um je einen Vertreter der Personalverbände VDB und BIB erweitert. Die Preisverleihung erfolgt nun immer bei der Eröffnungsveranstaltung der Bibliothekartage und -Kongresse. Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft WBG konnte als Sponsor gewonnen werden und dadurch das Preisgeld verdoppelt werden.

Jurymitglieder in 2011 waren:

- Jürgen Schlegel, dbv, Vorsitzender der Jury
- Stefan Hirtz, Artefakt Kulturkonzepte
- Dr. Ulrich Hohoff, VDB
- Barbara Lison, dbv
- Dr. Eike Christoph Mennerich, WBG
- Susanne Riedel, BIB
- Dr. Johan Schloemann, Preisträger 2010
- Sabine Walz, ZLB

8 ZUSAMMENARBEIT IN BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

8.1 BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

Der dbv ist Gründungsmitglied der BID und im Vorstand der Dachorganisation durch folgende dbv-Vorstandsmitglieder aktiv in die Arbeit eingebunden:

Monika Ziller, stellvertretende BID-Sprecherin, Dr. Frank Simon-Ritz und Dr. Ralph Deifel. Den dbv-Landesverband Nordrhein-Westfalen vertritt Herr Harald Pilzer, und die Sektion ASpB/Sektion 5 des dbv vertritt Herr Frankenberger in der BID. Frau Schleihagen und Frau Klauser nehmen als ständige Gäste an den Sitzungen teil.

An dem BID-Positionspapier: „Medien- und Informationskompetenz - immer mit Bibliotheken und Informationseinrichtungen!“ von 2011 hat neben Vertretern von BIB, VDB, DGI auch die Geschäftsführerin mitgearbeitet. Das Papier enthält Empfehlungen für Bund, Länder und Kommunen

8.2 BIBLIOTHEK & INFORMATION INTERNATIONAL (BII)

Seit Oktober 2006 haben Hella Klauser, Internationale Kooperation des dbv im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB) und Prof. Dr. Claudia Lux, ZLB, den dbv für zunächst drei Jahre in BII vertreten. Der Vorstand hat beide während seiner Sitzung am 6./7. April 2009 für eine zweite Amtszeit als dbv-Vertreter gewählt. Die Förderung durch BII wurde insgesamt strategischer und aktiver ausgerichtet.

9 STRATEGISCHE PARTNER DES DBV (IN AUSWAHL)

9.1 DEUTSCHER LITERATURFONDS E.V.

Der dbv ist im Vorstand und in der Mitgliederversammlung vertreten. Dadurch werden dbv-Mitglieder immer wieder gezielt auf die bereitgestellten Fördermittel aufmerksam gemacht. Die bereitgestellten Mittel für die Förderung von literarischen Arbeitsgemeinschaften an Schulen (auch Grund- und Hauptschulen) und Hochschulen oder von Veranstaltungen mit einem originellen Literaturvermittelndem Charakter, werden nicht oft genug abgefragt.

9.2 ARBEITSKREIS FÜR JUGENDLITERATUR

Eine der Hauptaktivitäten ist die Organisation des Jugendliteraturpreises sowie unter anderem auch die Mit-Koordination bei „Wer liest, gewinnt“ und Seminarangebote. Es finden regelmäßige Kontakte mit der Vorsitzenden und Geschäftsführerin vom Arbeitskreis Jugendliteratur statt.

9.3 STIFTUNG LESEN

Mit der Stiftung Lesen bestehen enge Kooperationsbeziehungen. Der dbv ist mit Vorstandsvorsitzenden Monika Ziller im Vorstand und im Stiftungsrat aktiv vertreten. Frau Ziller wurde im Sommer 2011 als stellvertretende Vorstandsvorsitzende gewählt. Für die Projekte „Welttag des Buches“ und „bundesweiter Vorlesetag“ wurden die von der Stiftung bereitgestellten Materialien an die dbv-Mitglieder kostenlos verschickt. Beim Projekt „Lesestart“ ist der dbv seit Beginn eng in die Planungen und den Ablauf eingebunden. Besprechungen erfolgten am 11.02.2011, 25.05.2011, anschließend weitere Absprachen zur Projektbegleitung. Weitere Treffen fanden am 28.02.2011, 13.10.2011 und 08.12.2011 über die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Stiftung Lesen (beides mal Monika Ziller und Barbara Schleihagen) statt. Auf weitere Projekte und Aktionen der Stiftung wird regelmäßig im dbv-Newsletter hingewiesen.

9.4 BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG

Im März 2009 wurde der dbv als Mitglied in die BKJ aufgenommen. Die dbv-Landesverbände sind gebeten, zu jeweiligen BKJ Landesverband Kontakt aufzunehmen. Es bestehen ebenfalls enge Verbindungen zwischen Deutscher Kulturrat und BKJ. Der dbv verstärkt auf diese Weise seine Interessensvertretung im Bereich kulturelle Bildung. Die Geschäftsführerin vertritt den dbv bei allen Sitzungen der BKJ. Sie nahm am Parlamentarischen Abend am 23.02.2011 und den MVs der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung am 24.02.2011 und 02./03.03.2012 teil.

9.5 BÖRSENEREIN DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS

Am 28.01.2011 fand nach langer Zeit wieder ein Spitzengespräch mit Vertretern der Vorstände beider Verbände statt. Es ging dabei um gemeinsames Lobbying von dbv und Börsenverein für eine reduzierte Mehrwertsteuer für elektronische Verlagserzeugnisse, Leseförderung und Informationskompetenz, die Stiftung Buchkunst und den Bericht zur Lage der Bibliotheken 2011. Im Herbst 2011 fand erstmal ein Gespräch einer AG unter Leitung von Vorstandsmitglied Dr. Frank Simon-Ritz zur Problematik der e-Lehrbücher in wissenschaftlichen Bibliotheken statt. Eine für Öffentliche Bibliotheken eingesetzte Arbeitsgruppe, unter Leitung von Vorstandsmitglied Barbara Lison, konnte im Berichtszeitraum nicht mehr tagen.

9.6 EBLIDA

EBLIDA vertritt die Interessen der Bibliotheken auf europäischer Ebene. Hella Kläuser arbeitet in der AG Kultur bei EBLIDA mit, Dr. Harald Müller in der AG Urheberrecht und

andere rechtliche Angelegenheiten, Klaus-Peter Böttger ist der BID-Vertreter im EBLIDA-Vorstand.

9.7 IFLA

Die Geschäftsführerin wurde zweimal für die Amtszeiten August 2007-2009 und 2009 - 2011 gewählt und hatte bis August 2011 im IFLA-Vorstand das dritthöchste Amt der Schatzmeisterin übernommen. Seit August 2011 vertritt Vorstandsmitglied Barbara Lison deutsche Bibliotheken im IFLA-Vorstand.

9.8 IFLA-NATIONALKOMITEE

Der Bereich Internationale Kooperation im KNB betreut auch das Sekretariat des deutschen IFLA-Nationalkomitees. Der dbv ist mit seiner Vorsitzenden und seiner Geschäftsführerin ebenfalls im IFLA-Nationalkomitee vertreten. Die Website IFLA-in-Deutschland.de enthielt eine eigene Rubrik für die deutsche IFLA-Präsidentschaft. Seit 2009 ist der DAAD für die Vergabe der Reisekostenzuschüsse zuständig. Dadurch kann auch das Treffen in Bonn zugunsten einer offeneren Form mit mehr IFLA-Mitgliedern entfallen.

9.9 ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN EINRICHTUNGEN UND MINISTERIEN

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Literaturkonferenz e.V.
- Deutscher Kulturrat
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Die Deutsche Bibliothek, Standardisierungsausschuss
- Goethe-Institut e.V.
- Haus des Buches e.V., Leipzig
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), Kommission Bibliothekstantieme
- Stiftung digitale Chancen (Vertretung des dbv in der Beiratsitzung der Stiftung Digitale Chancen am 22.09.2011)
- Stiftung Zuhören (Gespräch der Geschäftsführerin am 01.02.2011)
- Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)

10 VERBANDSGREMIEN

10.1 PRÄSIDIUM

Die Präsidiumsmitglieder:

- Gudrun Heute-Bluhm
- Dr. Thomas Kathöfer (ab Juni 2009)
- Dr. Hans-Gerhard Husung

10.2 BUNDESVORSTAND

Vorsitzende

Monika Ziller

Vorstandsmitglieder der wissenschaftlichen Bibliotheken:

Dr. Jürgen Heeg

Dr. Frank Simon-Ritz

Dr. Karl Südekum

Vorstandsmitglieder der Öffentlichen Bibliotheken:

Dr. Jan-Pieter Barbian

Ralph Deifel

Barbara Lison

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen statt:

am 07./08.04.2011

am 10.-12.07.2011

am 7./8.11.2011

Die Präsidenten und Vorstandsmitglieder nahmen für den dbv an zahlreichen Gesprächen, Beratungen und Veranstaltungen bibliothekarischer sowie kultur- und bildungspolitischer Gremien und Institutionen teil.

Die **dreijährige Amtszeit** des derzeitigen Vorstandes begann im April 2010 und wird im April 2013 enden.

10.3 BEIRAT

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Beirats statt am:

07.07.2011

19. und 20.09.2011

Die Protokolle der Sitzungen sowie die Berichte der Landesverbände, Sektionen, Kommissionen und Expertengruppen sind auf der dbv-Website nachzulesen:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/ueber-uns/beirat/sitzungen.html>

10.4 BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Die hauptamtliche Personalkapazität der Geschäftsstelle betrug in 2011 (bei acht Personen) 6,75 Stellen:

Geschäftsführerin: Barbara Schleihagen

Assistentin: Andrea Rieckhoff

Mitglieder und Finanzen: Judith Gärtner

Projektkoordinatorin: Brigitta Wühr

Koordinatorin des KNB: Ulla Wimmer

Internationale Kooperation: Hella Klauser

Bibliotheksportal: Andrea Osterode

BIX Bibliotheksindex: Shirley McLeod

Diese Stellen wurden aus verschiedenen Einnahmequellen finanziert:

- 3,25 Stellen aus Verbandseinnahmen

- 2,5 Stellen aus Mitteln der Kultusministerkonferenz für das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)
- 0,5 Stelle aus den BIX Teilnahmegebühren
- 0,5 Stelle befristet aus Projektmitteln des Bundesbildungsministeriums

10.5 LANDESVERBÄNDE

Die Berichte der 16 Landesverbände liegen auf der dbv-Website. Jeder Landesverband verfügt über einen eigenen Bereich auf der dbv-Website, der inhaltlich von dem einzelnen Landesverband selbst oder mit Hilfe der dbv-Geschäftsstelle regelmäßig aktualisiert wird. Pressemitteilungen der Landesverbände werden zugleich unter „Aktuelles“ und „Presse“ auf der dbv-Homepage angezeigt, und ins RSS-Center eingestellt.

10.6 SEKTIONEN

Vorsitzende der Sektionen:

Sektion 1: Ulrich Moeske

Sektion 2: Thomas Stierle

Sektion 3A: Barbara Brockamp

Sektion 3B: Claudia Hannes

Sektion 4: Dr. Steffen Wawra

Sektion 5: Dr. Jürgen Warmbrunn

Sektion 6: Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen

Sektion 7 (KIBA): Prof. Dr. Ursula Georgy

Sektion 8: Brigitta Hayn

10.7 KONFERENZ DER FREUNDESKREISE

Seit Herbst 2005 besteht für Freundeskreise/Fördervereine die Möglichkeit, als fördernde Mitglieder in der Konferenz der Freundeskreise des dbv einzutreten. Trotz einer großen Werbeaktion im Herbst 2005 wird diese Möglichkeit bisher nur von wenigen Freundeskreisen in Anspruch genommen. Die "Konferenz der Freundeskreise" hatte sich nicht, wie die anderen (auch durchgehend ehrenamtlich arbeitenden) Gremien durch Eigenaktivitäten weiter entfaltet.

Daher hatte sich der dbv bereits länger nach einem ehrenamtlichen Koordinator für die "Konferenz der Freundeskreise" umgesehen und mit Herrn Dr. Schneider im Sommer 2011

gefunden. Seitdem haben Vorstandsmitglied Dr. Jan-Pieter Barbian, Dr. Ronald Schneider und die Geschäftsführerin die Aktivierung der "Konferenz der Freundeskreise" weiter geplant und durchgeführt. Eine erste Maßnahme waren zwei Umfragen, die der dbv bei seinen Bibliotheksleitern und bei den 420 Freundeskreisen durchgeführt hatte zu ihren Wünschen und Ideen für die "Konferenz der Freundeskreise".

Eine weitere wichtige Maßnahme wird die Organisation eines Treffens im April 2012 für alle dem dbv bekannten 420 Freundeskreise, um dort gemeinsam mit Vertretern der Freundeskreise und Fördervereine zu überlegen, wie der dbv die "Konferenz der Freundeskreise" beleben könnte.

Vorstandsmitglied Dr. Barbian vertrat den dbv beim 5. Symposium zu Förder- und Freundeskreisen der Kultur mit dem Thema „Kulturförderung in Zeiten knapper Kassen“ am 21.01.2011.
